

Georg Bachler

geboren am *5. 11. 1953 in Abtenau/Salzburg, wo er auch heute lebt;
seit 1975 Berg- und Schiführer, seit 1980 Bergführerausbilder;

Ehefrau: Barbara (Physiotherapeutin)

Volks- und Hauptschule

1969-1972 Graveurlehre - Bergführer (Ausbilder beim Bundesheer, ohne Dienstgrad, Gebirgsjäger)

1973-1982: 8 Jahre Rennbetreuer des alpinen Skizirkus (für Salomon-Bindungen)

Lernete nebenbei Französisch und Englisch;

sein alpiner Lehrmeister war Albert Precht; Kletterpartner Werner Sucher u. Hans Wallinger;
beabsichtigte eine Gastwirtschaft (mit österr. Küche) am Weg zum Mt. Everest aufzumachen;
gründete 1987 den „Club Alpin Extra“ in Abtenau/Salzburg

Joe (Georg) Bachler begann mit 13 Jahren mit dem Extremklettern,

mit 14 schaffte er die Fleischbank-Ostwand,

mit 16 folgten erste Alleinbegehungen: Schinko-Verschneidung in der Torstein-Südwand,
große Bischofsmütze dir. Nordwand etc.

Mit 17 Jahren gelangen ihm die Nordwände von Triolet, Droites, Grandes Jorasses und
Matterhorn;

im Laufe der Jahre erkletterte er alle großen Wände der Ost- und Westalpen.

Über 80 Erstbegehungen in den Alpen, in Norwegen, den Anden, im Himalaya und
Karakorum); viele Solo-Begehungen in den nordöstlichen Kalkalpen;

1970 - 14 Erstbegehungen im norwegischen Lyngengebirge;

1970 - Begehung der Dachstein Südwand "Direttissima" (mit 16 Jahren)

1971 - Erste Begehung der Wetterwand am Großen Bratschenkopf mit Albert Precht;

1972 - 1. Begehung der Route "Weg der Freunde", Hochkogel NW-Wand (Tennengebirge);

1973 - Anden Expedition

1973 - Begehung der Eiger Nordwand "Y-Führe" und "Direkte Südwand" vom 17. bis 19.

März 1973 mit H. Schneider;

1974 - Karakorum Expedition - Besteigung des Pumati-Khis (7425m);

1975 - Begehung des "Walkerpfeilers" an der Grandes Jorasses;

1975 – 1. Begehung der Hochkönig Südwand "Kesselkante" im Jahre 1975 mit Albert Precht;

1976 - Anden Expedition

1977 - Karakorum Expedition;

1981 - Erste Begehung der Torstein (2947m) Südwand "Classica" im Jahre 1981 mit Albert
Precht und Werner Sucher;

1981 - Erstbegehung der Route "Käseplatte" am 3. Turm der Niederen Schreiberwand
(2496m) mit Albert Precht im Jahre 1981;

1981 - Erstbegehung der Route "Büffelhorn" in der Südwand am 2. Turm der Niederen
Schreiberwand (2496 m) mit Albert Precht im Jahre 1981;

1981 - Makalu, 8.481 m – Alleingang, ca. 30 Meter unterhalb des Gipfels im Schneesturm
aufgegeben und nur mühsam zum Biwakplatz zurückgefunden;

1982 - Teilnehmer an der Broad Peak, 8.047 m Expedition unter der Leitung von Hans
Schell; Gipfelerfolg im Juli 1982

K2, 8.611 m, Verzicht auf Gipfel wegen Bergung einer verstorbenen Polin ...

Kangchendzönga, 8.598 Meter – Alleinbesteigung.

Quelle: Archiv Proksch (Österr. Alpenklub)

„Bachler gehört zu den Weltbesten“ – so Reinhold Messner

Georg Bachler, den seine Freunde Joe nennen, hat im Sommer 1967 mit dem Bergsteigen
begonnen und zählt zu den besten Alpinisten Österreichs. Ab Anfang der siebziger Jahre
glückten ihm außergewöhnliche Unternehmungen, die bald auch außerhalb seiner Heimat
von sich reden machten, u.a. 1971 ... erste Winterbegehung der Dir.-Hochkönig-Südwand
(VI); 1972 Hochkogel-Nordwestwand (1. Beg. Weg der Freunde, VI, Tennengebirge),
Droites-Nordwand (V) in der Montblanc-Gruppe, Große-Bischofsmütze-NO-Verschneidung

(1. Winterbeg., VI) im Gosaukamm; 1973 Eiger-Nordwand (Heckmair-Route). In den Dolomiten und Nördlichen Kalkalpen kletterte Georg Bachler viele der schwierigsten Anstiege. 1973 war er in der Cordillera Blanca (Anden), Expeditionsleitung und erste Begehung de Huandoy-Südgipfel-Südpfeilers (V-VI); 1975 Walkerpfeiler an den Grandes Jorasses. Bis Ende 1982 glückten insgesamt 45 Erstbegehungen. Weitere Expeditionen führten in die Anden (1976), das Karakorum (1974, 1977); 1982 scheiterte ein Makalu-Besteigungsversuch kurz unter dem Gipfel, einige Monate später glückte der Broad Peak (8047 m, Karakorum), sein erster Achtausender. Zu seinen Seilkameraden gehören vor allem Albert Precht und Alois Furtner. *Quelle: Bergsteiger 1983, Heft 1, Seite 6*

Die Erfahrungen des Extrembergsteigens prägten Georg Bachler. 1987 gründete er seine Firma BACHLER-TEAM in Abtenau bei Salzburg: Vernetzung von praktischem Unternehmertum, Wissenschaft und seinen Erfahrungen mit Spitzenleistung auf den höchsten Bergen der Welt. Er berät internationale Konzerne und Top-Manager, coacht Spitzensportler und unterrichtet an mehreren Universitäten zum Thema Spitzenleistung und Führung z.B. Universität Bayreuth, Montan-Universität Leoben, Donau-Universität Krems, Universität Wien seit 2007 (Führung, Resilienz und Kommunikation).

Firmenkunden z.B.: ANDRITZ · BALLUFF · BREUNINGER · BMW · B/S/H BOSCH HAUSGERÄTE · BÜRKLIN · COMMERZBANK · EON · EUROFUNK · FESTOOL · GLS · HANSGROHE · JASS · KEUCO · K+S · MAGNA · NESTLÉ · POST AG · RECARO · RAIFFEISEN · RANDOM HOUSE · SIEMENS · SCHINDLER · THIMM · THYSSENKRUPP · TROGROUP · TTTECH · WIESER-AUTOMATION · WMF

Gründungsmitglied von „Öko-Himal“, einer Organisation für Nationalparks in Nepal/Tibet.
Seit 2020 ist Georg Bachler Obmann der IPPG-Internationalen Paul Preuß-Gesellschaft

 [WIKIBachler Georg - ÖAV Mitteilungen.pdf](#);  [WIKIBachler Georg - Alpin.pdf](#)

Erstbegehungen

[Angerstein Südgipfel](#)

[Südkante - "Philipp-Bachler-Gedenkanstieg" \(1976\)](#)

[Bischofsmütze Große](#)

[Südwand Westliche \(1970\)](#)

[Fieberhorn Großes](#)

[Südwand Direkte \(04.10.1971\)](#)

[Gamsmutterwand \(Tennengebirge\)](#)

[Südverschneidung - "Lammertalweg" \(14.09.1974\)](#)

[Glatscherofenkogel](#)

[Südostwand Südliche \(1977\)](#)

[Großwand \(Dachsteingebirge\)](#)

[Nordwestwand - "Peterka - Variante" \(26.08.1967\)](#)

[Hochkogel Nordostgipfel \(Tennengebirge\)](#)

[Nordwestwand - "Weg der Freunde" \(02.07.1972\)](#)

[Kemetstein](#)

[Ostverschneidung \(29.08.1971\)](#)

[Raucheck \(Tennengebirge\)](#)

[Südostwand \(19.10.1970\)](#)

[Raucheck \(Tennengebirge\)](#)

[Südwestwand \(1970\)](#)

[Schneebergwand Hohe - 6. Turm](#)

[Nordpfeiler - "Norbert-Biely-Anstieg" \(26.07.1971\)](#)

[Wieswand](#)

[Ostwand - "Direkte" \(21.05.1975\)](#)

Erste Winterbegehungen

[Bischofsmütze Große, Nordostverschneidung \(12.1972\), Hochkesselkopf, Südwestkante \(20.03.1971\)](#)

Joe Bachler, einer der wildesten Kletterer und Extrembergsteiger

Außer Klettern betreibt er auch noch Gleitschirmfliegen, Bergradeln und Wildwasserrafting, macht Skitouren und Bergläufe. 1986 im Interview für „alpin“ mit Charly Ölmüller & Gerti Reinisch:

*„**Mein stärkstes Erlebnis beim Höhenbergsteigen war der Kantsch.** Ich bin in nur sechs Stunden allein vom letzten Lager in 7800 Meter Höhe bis auf den Gipfel und wieder zurückgeklettert, natürlich ohne Sauerstoffflaschen. Die letzten Meter zum Gipfel waren unbeschreiblich hart, da hab' ich das Letzte aus mir herausgepresst. Aber eigentlich bin ich gar kein Himalaya-Bergsteiger, eher ein Leistungskletterer. Ich fordere mich gern, hab' unheimlichen Spaß an der Bewegung. Das Schönste ist für mich das Klettern“,* erzählte der 33jährige damals.

„Der Wettbewerb oder Leistungsvergleich besser zu sein als andere ist mir beim Klettern völlig egal. Die Schwierigkeiten sind für mich wichtig, manchmal das Erlebnis der Sturzgrenze und dass ich Grenzpunkte erlebe. Ob ich nun acht plus oder neun minus geklettert bin, macht für mich im Erlebnis keinen Unterschied. Ich bin auch kein Sammler von Routen oder Bergen. Für mich ist der Augenblick entscheidend, die Freude an der Bewegung. Ich klettere gern flüssig, schnell und viel, und für mich ist es schon auch wichtig, dass neben dem Sport auch die Romantik nicht zu kurz kommt.

***Als 19jähriger habe ich meine erste Expedition geleitet.** Wir waren in der Cordillera blanca in Südamerika und haben den Huandoy über den Südpfeiler erstiegen. Mit dem Höhenbergsteigen habe ich begonnen, weil ich in der Umgebung schon alles gekannt habe; zum Beispiel bin ich die Däumlingkante sicher schon fünfzigmal geklettert, obwohl ich so was ja gar nicht zähle. Das Neue, Unbekannte hat mich gereizt. Beim Höhenbergsteigen sind mir auch die vielen kleinen Dinge wichtig, die den Alltag ausmachen: Wenn wir mit den Einheimischen am Lagerfeuer sitzen und Tschang trinken, die Abendstimmungen ... Zwar war ich nie total endpunktorientiert, aber meine Einstellung hat sich doch geändert. Die Höhe eines Berges interessiert mich nicht mehr so stark wie früher. Ja, wenn der Berg eine schöne Form hat, dann reizt mich der Gipfel sicher auch, aber genauso wichtig ist für mich das Land, Nepal oder Tibet, die Nomaden und Hirten, das Wandern und die Weite, die unberührte Natur ...*

***In letzter Zeit bin ich zu wenig zum Bergsteigen gekommen,** hatte sehr viel zu tun mit dem **Club Alpin** und der **Data Austria**, einer Firma, die ich mit meinem Bruder leite. Er ist Elektronikspezialist, und ich bin zuständig für Marketing und Verkauf. Wir erzeugen hier in Abtenau elektronische Regelanlagen, die u.a. bei großen Gebäuden eine Menge Energie einzusparen helfen, wenn man damit die Heizung steuert.*

Mit dem Club Alpin sind wir noch voll in der Aufbauphase, da gibt es viel Arbeit mit der Organisation und Programmgestaltung (Kurse im Schulungs- und Erlebnisbereich alpiner Sportarten, also Bergsteigen, Wildwasserrafting, Klettern, Mountainbiking, Paragleiten und Seminare für Firmen, die für ihre Mitarbeiter ein Spezialprogramm wollen) – wir arbeiten maßgeschneidert auf bioenergetischer Basis mit gruppendynamischen Aspekten Probleme auf oder geben praktische Anregungen zur persönlichen Weiterentwicklung – ganz verschieden, je nach Wunsch und Bedürfnissen – z.B. mit mentalem Wandern, wo man schweigend zwei Stunden auf einen Gipfel wandert. Manche halten das gar nicht aus, zwei Stunden mit sich und der Natur allein zu sein, da gibt es am Gipfel oft regelrechte Gefühlsexplosionen. Oder die Gruppe muss selber eine Biwaktour für sich organisieren.

Jeder bekommt den gleichen Betrag und kauft für sich ein. Das gibt dann erstaunliche Erkenntnisse, was man zum Leben wirklich braucht. Oder es sitzen zehn Personen im gleichen Wildwasserraft oder Manager müssen sich neuen Situationen stellen, wie Abseilen oder Klettern. Spezielle Übungen, Energyworks und Videoanalysen können enthalten sein. Erlebnisse und Gefühle werden gemeinsam aufgearbeitet. Die Ergebnisse sind oft unglaublich.

Die Idee für solche Seminare hängt auch mit meiner Frau Barbara zusammen. Die Physiotherapeutin arbeitet mit natürlicher Ernährung, Farbtherapie und Akupunkturmassage. Das haben wir auch als Präventivtherapie der naturnahen Sportarten erfolgreich ausprobiert. Doch funktioniert es nur, wenn kein Leistungsdruck und Wettkampfdenken dahintersteckt. Dann kann man in diesen Seminaren lernen, intensiver zu leben.“

Mit Albert Precht habe ich ungefähr 50/60 Erstbegehungen gemacht. Er war mein Vorbild, hat so viele extreme alpine Erstbegehungen gemacht wie kein anderer im weiten Umkreis – und Reinhold Messner natürlich. Als ausgezeichnete Alpinist hat er im Himalayabergsteigen mehrfach neue Akzente und Maßstäbe gesetzt. Aber auch manche buddhistischen Lamas haben mich sehr beeindruckt oder Dr. Herbert Tichy.“

Im Klettergarten bewegt sich Joe in der Senkrechten und den Überhängen genauso flüssig wie zu ebener Erde. Als wir einen der Kletterer nach der Schwierigkeit einer Route fragen, meinte der nur: „Das ist eine Bachler-Route, die ist mindestens achter Grad.“

Joe: „Ausarbeiten muß i mi, das brauch'i zur Entspannung; egal, ob i da einen Berglauf auf meiner Hausstrecke mach' oder eine Skitour mit Langlaufski oder eine Fahrt mit dem Mountainbike oder ob i mit dem Gleitschirm auf unseren Hausberg geh' und fast bis in unseren Garten flieg'. Seltener schon, dass ich mit dem Schlauchboot mitfahre; zum Wildwasser hab' ich nicht so eine starke Beziehung. Aber das Schönste ist für mich das Felsklettern. Das ist kreativ, spielerisch. Das ist wie der Wunsch, sich zu befreien, sinnlose Dinge abzubauen, Ballast abzuwerfen. Du siehst eine Wand, legst im Geist eine Route durch, und dann kommt die Auseinandersetzung, die intensive Beschäftigung, ob diese Route auch möglich ist. Das ist fast wie Meditation. – Und ich esse gerne gut, trinke gern ein Glaserl Wein und rauche auch einmal ein Zigarrl ... ich glaub', dass man auch als Extrembergsteiger locker sein kann. Kontraste braucht man eben.“